

# Globale Kommunikationskompetenzen

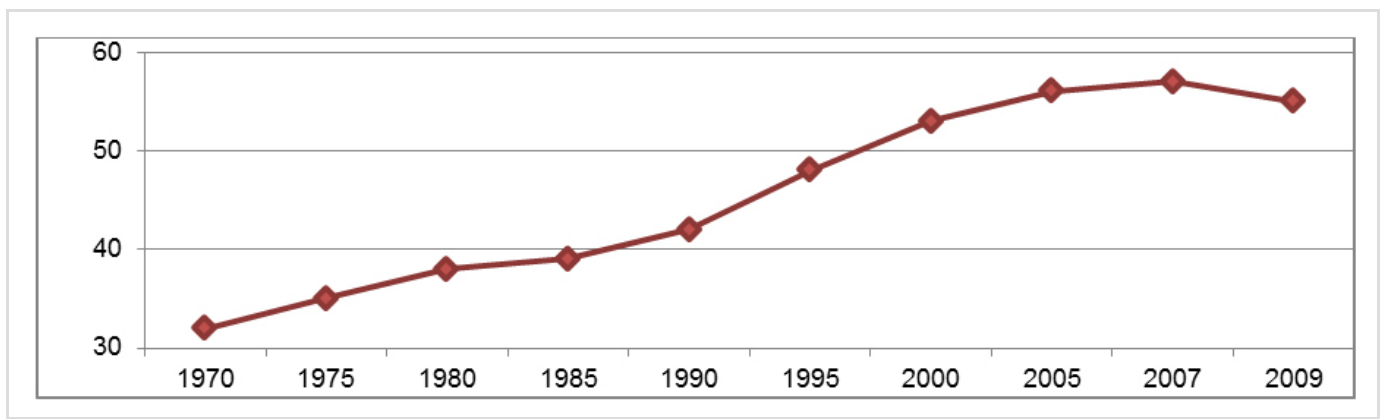
Veröffentlicht am **10. September 2012** von **Claude Koehl**



*Ob wir es wollen oder nicht: In einer immer globaleren Welt sind interkulturelle Kommunikationskompetenzen von entscheidender Bedeutung, um mit Sozialpartnern anderer Kulturen ins Gespräch zu kommen und langfristige Beziehungen aufzubauen. Der Weg zur gelungenen kultur- und sprachübergreifenden Zusammenarbeit ist ein Prozess, der nicht gute Kommunikationsfähigkeiten von allen Sozialpartnern verlangt, sondern auch interkulturelle Kompetenzen wie Selbstreflektion, Offenheit, Empathie und Lernbereitschaft.*

## **Weltweite Globalisierung**

Seit den 1970er Jahren ist die Globalisierung in drei Dimensionen – wirtschaftlich, sozial und politisch – kontinuierlich gestiegen und es ist zu erwarten, dass sie auch in den nächsten Jahren tendenziell weiter zunehmen wird.

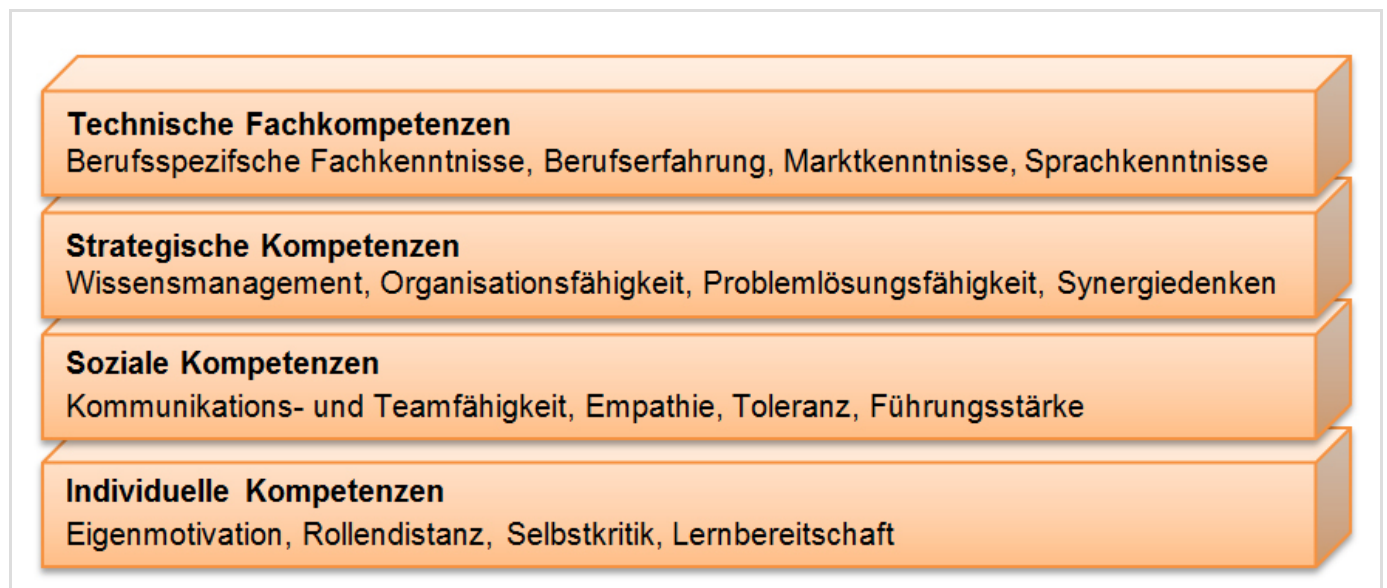


Weltweiter Globalisierungsindex, Konjunkturforschungsstelle ETHZ

### Bandbreite interkulturellen Kompetenz

Im Umfeld der wachsenden Globalisierung sind interkulturelle Kompetenzen gefragt, die über allgemeine Kommunikationskompetenzen (z. B. Gesprächsbereitschaft, Fremdsprachenkenntnisse, Konfliktfähigkeit) hinausgehen. Wer seine interkulturellen Kompetenzen entwickelt und pflegt, sichert sich seinen Platz in einer immer globaleren Gesellschaft, kann sich neue Horizonte eröffnen und spannende Begegnungen machen.

Interkulturelle Kompetenz baut auf folgenden Fähigkeiten auf (Bolten 2003):



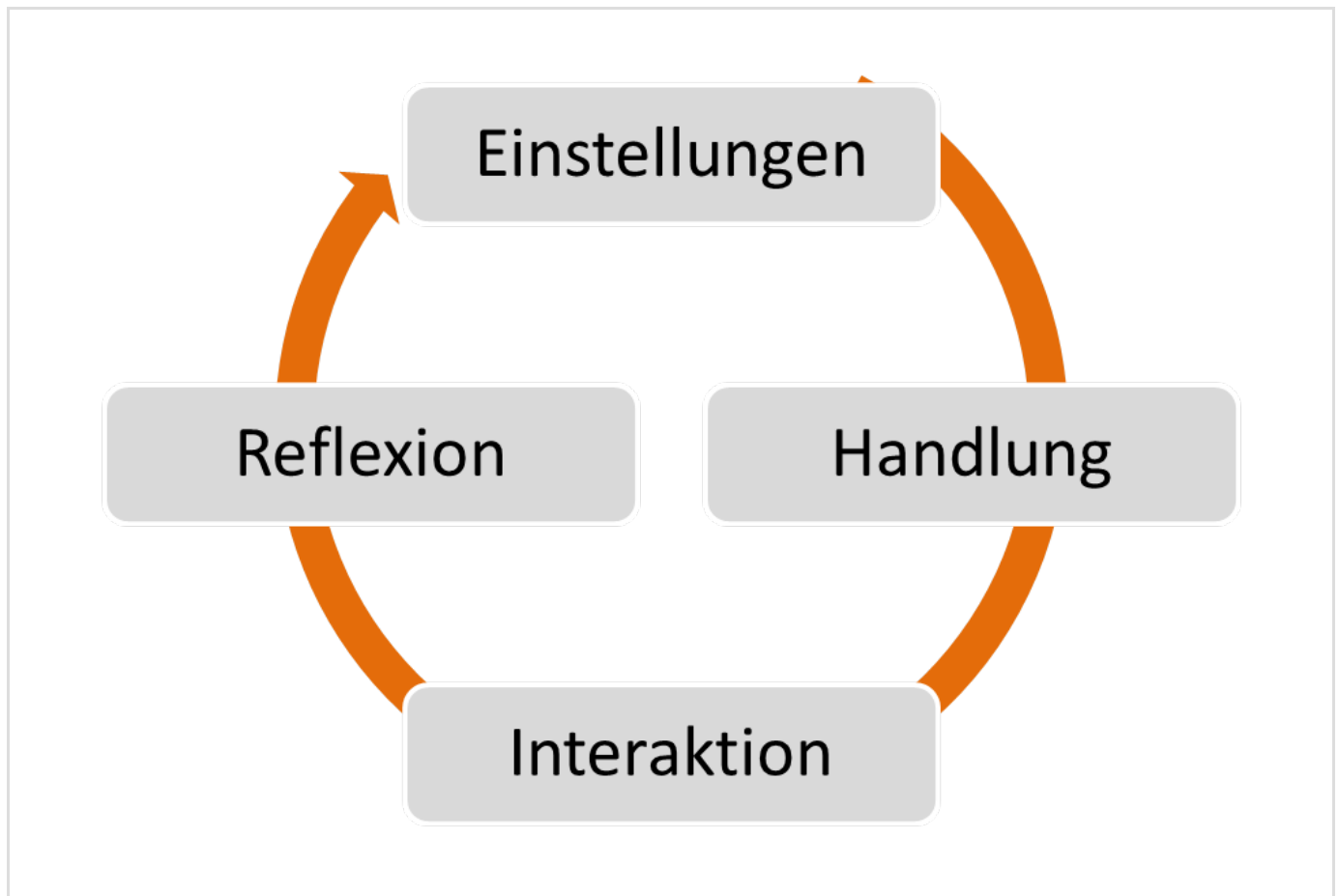
Das Zusammenspiel dieser Kenntnisse und Kompetenzen erlaubt den erfolgreichen Umgang mit allen interkulturellen Begegnungen und Situationen.

Oder anders formuliert, interkulturelle Kompetenz zeigt sich

- in der Fähigkeit, kulturelle Bedingungen und Einflussfaktoren (in Wahrnehmen, Urteilen, Empfinden und Handeln) bei sich selbst und bei anderen Personen zu erfassen, zu respektieren und zu würdigen.
- in der Toleranz gegenüber Unvereinbarkeiten und der Bereitschaft, langfristig bereichernde Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens für alle Interaktionspartner zu erarbeiten.

## Erlernen interkultureller Kompetenz

Die Aneignung interkultureller, globaler Interaktionsfähigkeiten ist als Prozess zu verstehen, der uns langfristig erlaubt ein besseres Verständnis unserer selbst, der Zielkultur(en) und der ‚fremden‘ Gesprächspartner zu haben (Deardorff 2006, Bertelsmann Stiftung). Die Begegnung mit dem Fremden ist also zunächst immer auch eine Begegnung mit sich selbst.



Interkulturelle Kompetenz zu entwickeln bedeutet nicht einfach die kulturellen Grenzen aufzuweichen, sondern die Unterschiede und Grenzen besser zu verstehen und zu respektieren. Interkulturelle Kompetenzen erlernen und fördern bedeutet, dass wir uns selber (er)kennen und wir dann neugierig und tolerant gemeinsam auf unsere Ziele hinarbeiten. Es ist von entscheidender Bedeutung in der Interaktion mit dem Fremden, sich seiner eigenen kulturell geprägten Erwartungen bewusst zu sein und diese immer wieder zu hinterfragen: Was ist meine ganz persönliche Einstellung und was gibt mir meine Kultur vor?

### Schritte zur globaler Kommunikationskompetenz

Hier einige Tipps, wie Sie an Ihrer interkulturellen Kompetenz arbeiten können und Ihre Interaktionen mit Personen aus anderen Kulturkreisen weiter verbessern können:

- Machen Sie sich Ihren (kulturellen) Einstellungen bewusst
- Verstehen Sie sich selber als Träger Ihrer Kultur(en)
- Bereiten Sie sich auf die Begegnung mit der für Sie fremden Kultur vor – auch wenn es nur eine Teilkultur Ihrer eigenen ist
- Heben Sie nicht zu hohe Erwartungen

- (An-)Erkennen Sie die Komplexität der anderen Kultur(en)
- Seien Sie kulturell sensibel
- Seien Sie kreativ und experimentierfreudig
- Seien Sie geduldig, verständnisvoll und verzeihen Sie Fehler (Ihre eigenen und die der anderen)
- Interessieren Sie sich für die Komplexität der fremden Kultur
- Kommunizieren Sie mit den ‚Einheimischen‘
- Scheuen Sie sich nicht höflich nachzufragen, wenn Ihnen etwas unbekannt oder unverständlich ist
- Sehen Sie die Begegnung mit dem ‚Fremden‘ als Abenteuer
- Sie können und müssen nicht alles selber wissen – Hilfe beziehen / annehmen ist kein Zeichen von Schwäche
- Scheuen Sie sich nicht davor einen Kultur-Dolmetscher / Kultur-Mediator beizuziehen
- Behalten Sie das Ziel im Auge – eine möglichst optimale Kommunikation mit Ihren internationalen Gesprächspartnern



1



0



0



Dieser Eintrag wurde veröffentlicht in **Kommunikation** und verschlagwortet mit **Globalisierung, Interaktion, Kompetenzen** von **Claude Koehl**. [Permanenter Link zum Eintrag](#).



## Über Claude Koehl

Nach einer pädagogischen Grundausbildung, einem Master in Sozialpsychologie und einer Weiterbildung in Gesundheitspsychologie spezialisierte sich Claude Koehl im Bereich Kultur und kulturelle Vielfalt im Geschäftsleben. Dabei geht es um den Einfluss von Faktoren wie Kulturzugehörigkeit, Geschlecht, Alter und Behinderung auf die Kommunikation und Zusammenarbeit von Sozialpartnern. Claude Koehl hat grosse Erfahrung in der Entwicklung von „Diversity & Inclusion“-Projekten und bedarfsspezifischer Workshops. Sie ist auf diesem Gebiet Gastdozentin am Schweizerischen Institut für Betriebswirtschaft und an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Das aktuelle Projekt jobs-50plus.ch unterstützt ältere, berufserfahrene Stellensuchende 50+ bei der Integration in den Schweizer Arbeitsmarkt und geht den demographischen Wandel der nächsten Jahrzehnte pro-aktiv an.

[Zeigen Sie alle Beiträge von Claude Koehl](#) ...